

07.09.2018 um 02:00 Uhr

hr1 ZUSPRUCH



Ein Beitrag von
Elisabeth Krause-Vilmar,
Evangelische Pfarrerin, Bad Vilbel

Auf dem Weg zu neuen Horizonten

Alexander Gerst er ist wieder im All. Diesmal heißt die Weltraummission „Horizons“, also Horizonte.

Gerst arbeitet und forscht an der Raumstation ISS – und er macht Bilder von seinen Erlebnissen. Zum Beispiel von der Mondfinsternis, die wir Ende Juli sehen konnten, oder von der völlig vertrockneten mitteleuropäischen Erde. Aber auch von Sonnenuntergängen, Wolken, Bergen, Seen, Vulkanen, der Wüste und Städten bei Nacht. Die Bilder sind atemberaubend und berührend.

Sie zeigen die Erde – aus einer anderen Perspektive.

Drei Dinge, so sagt Gerst, werden ihm bei diesem Anblick sofort klar:

Die Erde ist schön.

Die Erde ist zerbrechlich.

Die Erde ist ein einziges zusammenhängendes System: Alles hängt mit allem zusammen.

Was hat es ein Astronaut gut, denke ich, dass er solche Perspektiven erhalten und Erkenntnisse gewinnen kann! Ein halbes Jahr lang kann er die Erde aus so vielen Blickwinkeln beobachten! Das bleibt fast allen Menschen verwehrt. Aber die Erfahrung des Astronauten kann jeder auch hier auf der Erde machen.

Nämlich, dass dieselbe Sache ein sehr unterschiedliches Aussehen haben kann, wenn wir sie aus einer anderen Perspektive betrachten.

Was können wir tun, um unseren Blick zu weiten und eine neue Perspektive für die Schönheit der Erde und das Leben um uns herum zu entwickeln.

Es lohnt sich dafür, einfach mal den Blick zu wechseln.

In den Himmel zu schauen.

Die Mondfinsternis zu bestaunen. Sie erinnert uns an das wunderbare

Zusammenspiel von Erde und Mond – auch eine neue Perspektive.

Für mich gehört da auch dazu, die Welt mit den Augen Gottes zu sehen.

Er schaut mit liebenden Augen auf uns.

Mit dem Blick Gottes sehen wir den Anderen, und das, was er braucht.

Ich möchte mindestens einmal am Tag ganz bewusst die Perspektive wechseln
und freue mich schon auf das, was ich neu entdecke.